

IV. Irdisches Glück.

Ziemlich geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

So Mancher sieht mit fin-sterer Miene die wei- te Welt sich groß- lund an, des
Um manches Herz hab ich ge- wor- ben, doch währ- te mein Tri- umph nicht lang, denn
Kein Lor- beer grün- te mei- ner Scheitel, mein Haupt umstrahlt kein Eh- renkranz; doch
Und ruft der Bot' aus je- nen Reichen mir einst, wie Al- len, ernst und hohl, dann

Le- bens wun- der - ba - re Büh- ne liegt ihm ver - ge - bens auf - ge - than.
Blödheit hat mir oft ver- dor- ben, was kaum mein Frohsinn mir er - rang.
ist da - rum mein Thun nicht ei - tel; ein stil - ler Dank ist auch ein Kranz!
sag' ich wil - lig, im Entweichen, der schönen Er - de „Le - be wohl!“

Da weiss ich bes - ser mich zu - neh - men, und fern, der Freu - de mich zu -
Drum bin ich auch dem Netz ent - gan - gen: denn, weil kein Wahn mich hielt um -
Wem weit ent - fernt von ke - cken Flü - gen, des Tha - les stil - le Freu - den
Sei's denn, so drü - cken doch am - En - de die Hand mir treu - e Freundes -

schämen, ge-niess'ich froh den Au-gen-blick: das ist denn doch ge-wiss ein Glück!
 fan-gen, kam ich von kei-nem auch zu-rück: und das ist doch ge-wiss ein Glück!
 g'nü-gen, dem bangt auch nie für sein Ge-nick: und das ist doch ge-wiss ein Glück!
 hän-de, so seg-net doch mich Freun-des-blick: und das ist, Brü-der, doch wohl Glück!

Und fern, der Freudemich zu schämen, ge-niess'ich froh den Au-gen.
 Denn weil kein Wahn mich hielt um-fangen, kam ich von kei-nem auch zu-
 Wem - des Tha-les stil-le Freuden g'nügen, dem bangt auch nie für sein Ge-
 So drücken mich Freun - des. hän-de, so seg-net doch mich Freun-des.

blick: das ist denn doch ge-wiss ein Glück! das ist denn doch ge-wiss ein Glück!
 rück: und das ist doch ge-wiss ein Glück! und das ist doch ge-wiss ein Glück!
 nick: und das ist doch ge-wiss ein Glück! und das ist doch ge-wiss ein Glück!
 blick: und das ist, Brü-der, doch ein Glück! und das ist, Brü-der, doch ein Glück!